

# „Gesundes Maß zwischen Sparen und Investieren“

B.Z.  
23.7.  
2004

**BZ-FRAGEN AN DIE GOTTENHEIMER BÜRGERMEISTERKANDIDATEN: Markus Eberle, Bankkaufmann aus Gottenheim**

**GOTTENHEIM.** Am 25. Juli können die Gottenheimer ihren Bürgermeister wählen. Damit sie sich ein Bild über die verschiedenen Kandidaten machen können, hat die Badische Zeitung allen Bewerbern einen Fragebogen zu ihren Vorstellungen über den Bürgermeisterposten in der Tuniberggemeinde zukommen lassen.

**BZ:** Bitte stellen Sie sich kurz vor.

**Eberle:** 36 Jahre alt, verheiratet, drei kleine Kinder, katholisch. Seit mehr als fünf Jahren wohnhaft in Gottenheim. Ausbildung zum Bankkaufmann, seit zehn Jahren in Gottenheim auf der Volksbank tätig. Ehrenamtliche Tätigkeiten als Elternbeirat im Kindergarten, Erwachsenenvertreter im Jugendclub, Rechner beim Männergesangverein und neu gewählter Gemeinderat. Früher Tätigkeit in der Jugendarbeit, Organisation und Durchführung von Hilfslieferungen nach Bosnien. Viele Bankspezifische Seminare.

**BZ:** Warum wollen Sie Bürgermeister in Gottenheim werden?

**Eberle:** Seit mehr als fünf Jahren wohne, seit zehn Jahren arbeite ich in Gottenheim. Meine Frau ist eine Gottenheimerin, wir und unsere drei Kinder fühlen uns sehr wohl hier. Bestärkt durch meinen Wahlerfolg bei der Gemeinderatswahl und dem Zuspruch vieler Bürger will ich noch mehr Verantwortung für unsere Heimatgemeinde übernehmen. Der Kommunalpolitik hat in den letzten Jahren mein Interesse gegolten, außerdem sind mir die Menschen hier im Laufe der Jahre sehr wichtig geworden.

**BZ:** Die finanzielle Situation der Kommune ist sehr angespannt. Wie möchten Sie diese Lage verbessern?

**Eberle:** Es wird das zentrale Thema der nächsten Jahre sein, für stabile Finanzen zu sorgen. Deshalb sind anstehende Projekte so zu finanzieren, dass Zins und Tilgung auch noch von den nachfolgenden Generationen bezahlt werden können. Es gilt ein gesundes Maß zwischen Sparen und Investieren zu finden. Es muss immer Geld für dringende, unvorhergesehene Dinge vorhanden sein. Die freistehenden Gewerbeflächen müssen zu-



**Markus Eberle**

FOTO: PRIVAT

gig verkauft werden, um weitere Unternehmen für die Gemeinde Gottenheim zu gewinnen.

**BZ:** Was würde unter Bürgermeister Eberle in Gottenheim besser werden?

**Eberle:** Gottenheim wurde in den vergangenen Jahren von einem guten Bürgermeister und von einem guten Gemeinderat geführt. Diese Arbeit werde ich – ergänzt um meine eigenen Ideen und insbesondere die der Bürgerinnen und Bürger – fortsetzen. Unsere Gemeinde gemeinsam mit den Gottenheimerinnen und Gottenheimern voranzubringen ist mein Ziel.

**BZ:** Warum sollten die Gottenheimer Sie zu ihrem neuen Bürgermeister wählen?

**Eberle:** Angesichts der Fülle der Aufgaben die uns drängen, braucht Gottenheim einen Bürgermeister, der sich schnell einarbeiten kann. Durch meinen täglichen Kontakt mit den Menschen unseres Ortes – sei es im Beruf oder in meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten – weiß ich, wo der Schuh drückt und kann mich daher schnell in das Amt der Bürgermeisters einfinden. Die Bürger von Gottenheim wissen, dass ich – schon von Beruf wegen – mit fremdem Geld verantwortungsbewusst umgehen kann, das sind sehr gute Voraussetzungen für einen Bürgermeister.